

kitty french

# Verboten

Die komplette Trilogie

verbotene versuchung • verbotene erfüllung  
verbotenes spiel

digital

LYX

Ich war zehn Jahre als Assistentin der Geschäftsführung tätig.«

Sophie zuckte die Schultern. »Ja, das war ich.«

»Ja, ich weiß das«, erwiderte Kara, als spräche sie mit einem Kind. »Aber es muss cooler klingen. Witziger. Ein bisschen sexy.«

»Es war nicht cool«, schnaubte Sophie. »Oder sexy. Oder witzig. Die meiste Zeit habe ich Kostenvoranschläge für Doppelverglasungen getippt und Dereks Grabschände abgewehrt.«

»Du musst mir schon ein bisschen helfen, Sophie«, seufzte Kara. »Für was für eine Stelle bewirbst du dich denn?«

»Wieder als Assistentin der Geschäftsführung, aber es ist eine deutlich größere Firma.«

»Auch ein Bauunternehmen?«

»Nein.« Sophie zögerte.

»Nun, was dann? Wir können deinen Lebenslauf auf jede Branche anpassen.«

Sophie beugte sich vor und senkte die Stimme, damit niemand sonst im Café verstand, was sie sagte. »Es ist ein Unternehmen der Unterhaltungsindustrie für Erwachsene.«

Karas Brauen schossen zu ihrem dichten Pony hoch, und sie fing an zu lachen. »Heiliger Strohsack, Sophie! Na, das ist vielleicht ein Karrieresprung. Weiß Dan davon?«

Sophie schüttelte den Kopf. Dan war schon wieder für ein paar Tage geschäftlich unterwegs, und es erschien ihr irgendwie unangemessen, ihm am Telefon von der Stellenanzeige zu erzählen. Sie hätte es ihm natürlich sagen können, bevor er gefahren war, aber er hatte so geschäftsmäßig und distanziert gewirkt. Wenn sie ganz ehrlich

sein sollte, wollte sie es ihm erst erzählen, wenn ihr die Stelle tatsächlich angeboten wurde. Warum vorher unnötig die Pferde scheu machen!

Kara runzelte die Stirn. »Wie zum Teufel soll ich die Sexindustrie mit deiner Erfahrung in einem Bauunternehmen zusammenbringen?«

»Ich habe keine Ahnung.« Sophie biss ein Stück von dem Keks ab, den sie zu ihrer heißen Schokolade dazubekommen hatte, und fing an zu lachen. »Man könnte sagen, dass ich mich mit Schwellkörpern auskenne.«

Kara grinste und holte ihren Laptop aus der Tasche. »Na, jetzt bist du auf dem richtigen Weg. Komm schon. Lass uns sehen, was wir tun können.«

Ein paar Stunden und zwei große Blaubeer-Muffins später steckte Sophie ihren neuen, aufgepeppten Lebenslauf in einen

Umschlag und warf ihn in den Briefkasten. Zuvor versiegelte sie ihn mit einem Kuss, damit er ihr Glück brachte.

Lucien Knight warf den Plastikbecher mit dem widerlichen Automatenkaffee in den Mülleimer und sah die Bewerbungen durch, die mit der morgendlichen Post gekommen waren. Wenn eine der Bewerberinnen ihr Talent zum Kaffeekochen anpries, würde er sie sofort zu einem Vorstellungsgespräch einladen.

*Zu alt.* Die erste Bewerbung folgte dem Kaffeebecher in den Abfalleimer.

*Kleine Kinder.* Die zweite folgte der ersten.

Er hatte weder etwas gegen ältere Frauen noch gegen Mütter. Er wollte nur schlicht eine Assistentin haben, für die er oberste Priorität hatte, und seiner Erfahrung nach

versuchten ältere Frauen, ihn zu bemuttern, und junge Mütter waren zu sehr mit ihrem Nachwuchs beschäftigt, als dass er für sie die Nummer eins auf ihrer Liste sein konnte.

Auf dem dritten Umschlag fanden sich Spuren von Lippenstift, was er nicht schlecht fand.

Sophie Black. Sie bestand den Alterstest und schrieb nichts von Kindern oder von einem Ehemann. Dafür pries sie ihre Fähigkeiten an und betonte, dass sie überaus offen für Neues sei. Mädchen, die überaus offen für Neues waren, interessierten ihn sehr, ebenso wie Mädchen, die ihre Umschläge mit einem Kuss versiegelten. Obwohl Sophie Black nichts davon schrieb, dass sie gut Kaffee kochen konnte, legte er ihren Lebenslauf auf den Packen für Vorstellungsgespräche.